



HAK-Fraktion | Rathausstr. 11 | 58095 Hagen

An die
Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses
Anja Engelhardt

- im Hause -

Bearbeitet von: Ömer Oral Tel.: 02331 207 2063 Email: fraktion@hak-hagen.de Dat.: 12.02.2026

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Engelhardt,

hiermit stellen wir gemäß § 5 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Hagen die folgende Anfrage zur Tagesordnung der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04. Februar 2026:

Häusliche Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Hagen

Anfrage:

Vor dem Hintergrund einer steigenden gesellschaftlichen Sensibilität für Kindeswohlgefährdungen sowie zunehmender Berichte über häusliche Gewalt bittet die HAK-Fraktion die Verwaltung um eine differenzierte Darstellung der Situation in der Stadt Hagen unter besonderer Berücksichtigung der bestehenden Schutz- und Präventionsstrukturen.

1. Wie viele Fälle von häuslicher Gewalt gegen Kinder und Jugendliche wurden dem Jugendamt der Stadt Hagen in den letzten fünf Jahren bekannt?
2. Wie stellt sich die Geschlechterverteilung der betroffenen Kinder und Jugendlichen dar und welche Altersgruppen sind besonders betroffen?
3. In wie vielen der bekannt gewordenen Fälle wurden folgende Maßnahmen ergriffen:
 - Inobhutnahmen gemäß § 42 SGB VIII,
 - Hilfen zur Erziehung,
 - weitere Schutz- oder Interventionsmaßnahmen gemäß § 8a SGB VIII?
4. In welchen Kontexten werden Hinweise auf häusliche Gewalt überwiegend bekannt (z. B. Schulen, Kindertageseinrichtungen, Polizei, medizinische Einrichtungen, Beratungsstellen, anonyme Meldungen)?
5. Wie sind die bestehenden kommunalen Schutzstrukturen in Hagen in die Bearbeitung dieser Fälle eingebunden, insbesondere:
 - die Fachberatung Kindeswohl,
 - die Koordinationsstelle präventiver Kinderschutz,
 - sowie weitere beteiligte Fachstellen und Netzwerke?

6. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit des Jugendamtes mit anderen relevanten Akteuren, insbesondere mit:
 - der Polizei,
 - Schulen und Kindertageseinrichtungen,
 - dem Gesundheitswesen,
 - freien Trägern der Jugendhilfe?
7. Welche präventiven Angebote bestehen aktuell in Hagen, um häuslicher Gewalt gegen Kinder frühzeitig vorzubeugen und betroffene Familien zu unterstützen, und wie sind diese Angebote strukturell miteinander verknüpft?
8. Sieht die Verwaltung vor dem Hintergrund der Fallzahlen und der Erfahrungen aus der Praxis weiteren Handlungs- oder Verbesserungsbedarf, insbesondere in Bezug auf:
 - frühzeitige Risikoerkennung,
 - Prävention und niedrigschwellige Beratung,
 - personelle oder strukturelle Ausstattung bestehender Angebote,
 - Koordination und Schnittstellen zwischen den beteiligten Stellen?

Begründung:

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt gehört zu den zentralen Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe. Häusliche Gewalt stellt dabei ein besonders sensibles und oftmals verborgenes Risiko für das Kindeswohl dar. Neben akuten Gefährdungslagen können langfristige psychische, soziale und gesundheitliche Folgen für die betroffenen Kinder entstehen.

Die Stadt Hagen verfügt bereits über wichtige fachliche und organisatorische Strukturen im Bereich des Kinderschutzes, darunter insbesondere die Fachberatung Kindeswohl sowie die Koordinationsstelle präventiver Kinderschutz. Diese Einrichtungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Prävention, fachlichen Beratung und zur Vernetzung der beteiligten Akteure.

Gleichzeitig ist es Aufgabe des Jugendhilfeausschusses, die Wirksamkeit dieser bestehenden Strukturen regelmäßig zu überprüfen und auf neue oder veränderte Bedarfe zu reagieren. Eine differenzierte Betrachtung der aktuellen Fallzahlen, insbesondere unter Berücksichtigung von Alters- und Geschlechteraspekten sowie der bestehenden Schutzsysteme, ist erforderlich, um mögliche Versorgungslücken zu erkennen und bestehende Angebote gezielt weiterzuentwickeln.

Die Anfrage dient der sachlichen Bestandsaufnahme, der politischen Einordnung sowie der Unterstützung einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des kommunalen Kinderschutzes in Hagen.

Mit freundlichen Grüßen

Sören Esmeier
SKB


Ömer Oral
Geschäftsführer